

---

### Information über die Lage an der Grenze in Ost-Berlin am Abend des Mauerfalls

Am 9. November 1989 geschah, was als Mauerfall in die Geschichte eingehen sollte. Der Sprecher des Zentralkomitees der SED, Günter Schabowski, hatte sich auf einer Pressekonferenz vertan und verkündete, dass DDR-Bürgern eine ungehinderte Ausreise ab sofort möglich sei. Noch am selben Abend erschienen tausende Menschen an den Grenzübergangsstellen und wollten nach West-Berlin.

Am 9. November 1989 geschah, was als Mauerfall in die Geschichte eingehen sollte. Der Sprecher des Zentralkomitees der SED, Günter Schabowski, hatte sich auf einer Pressekonferenz vertan und verkündete, dass DDR-Bürgern eine ungehinderte Ausreise ab sofort möglich sei. Noch am selben Abend erschienen tausende Menschen an den Grenzübergangsstellen und wollten nach West-Berlin.

Die Passkontrolleure der Grenzübergangsstellen, allesamt MfS-Mitarbeiter, waren mit der Situation überfordert. Sie hatten keine offizielle Dienstanweisung erhalten, wie sie mit dem Ansturm umgehen sollten. Erst unter dem Druck der Menschenmenge erteilte die Leitzentrale der zuständigen Hauptabteilung VI in Absprache mit Mielke-Stellvertreter Gerhard Neiber die Weisung, den Übergang zu gestatten. Allerdings sollte dabei in den Pässen ein Visa-Stempel über das Lichtbild gesetzt werden. Bürgern mit einem auf diese Weise ungültig gemachten Pass sollten die Grenzer die Wiedereinreise verwehren.

Dass diese Regelung unrealistisch war, zeigt die vorliegende Information über die Lage an der Grenze zu West-Berlin vom Morgen des 10. November 1989. Der Andrang war so groß, dass die Grenzer schließlich das Stempeln der Pässe einstellen mussten.

---

**Signatur:** BStU, MfS, Sekr. Mittag, Nr. 30, Bl. 96-106

#### Metadaten

Diensteinheit: Sekretariat des  
Ministers

Datum: 10.11.1989

Information über die Lage an der Grenze in Ost-Berlin am Abend des Mauerfalls

Berlin, 10. November 1989

BStU  
000096

I n f o r m a t i o n

Über die Entwicklung der Lage an den Grenzübergangsstellen der Hauptstadt zu Westberlin sowie an den Grenzübergangsstellen der DDR zur BRD

Mit Bekanntgabe der Ausreisemöglichkeiten für DDR-Bürger auf der durch Genossen Schabowski gegebenen Pressekonferenz und nachfolgenden Verlautbarungen der Medien setzte gegen 20.00 Uhr des 9. 11. 1989 an den Grenzübergangsstellen der Hauptstadt zu Westberlin nach zögerlichem Beginn ein rasch ansteigender Zu-  
lauf von DDR-Bürgern ein, die unter Berufung auf die o. g. Ver-  
lautbarungen ihre Ausreise nach Westberlin verlangten. Sie kündig-  
ten an, so lange vor den Grenzübergangsstellen auszuharren, bis  
ihnen die Ausreise entsprechend den Verfahrensweisen, die bei Aus-  
reisen vom Territorium der CSSR in die BRD praktiziert wurden,  
gestattet werde.

Als aufgrund der unüberschaubaren Menschenmengen vor einigen Grenz-  
übergangsstellen und nach dem Eindringen zahlreicher Personen in  
die Grenzübergangsstelle Bornholmer Straße abzusehen war, daß die  
Situation nicht länger zu beherrschen sein werde, wurde etwa gegen  
23.30 Uhr auf zentrale Weisung mit der Abfertigung der Personen zur  
Grenzpassage nach Westberlin begonnen.

Seit diesem Zeitraum bis 4.00 Uhr des heutigen Tages reisten  
insgesamt

ca. 68 000 DDR-Bürger

zu Fuß bzw. mit ca. 9 700 Pkw nach Westberlin aus. Bis zum  
gleichen Zeitpunkt erfolgte die Rückreise von insgesamt

ca. 45 000 DDR-Bürgern

mit ca. 5 200 Pkw.

Es war nicht an allen Grenzübergangsstellen durchgängig möglich,  
die Personalausweise der DDR-Bürger mit Paßkontrollstempel zu  
versehen.

Trotz der entstandenen komplizierten Lage kam es nicht zu Zwischen-  
fällen oder Provokationen, vereinzelt sogar zu Sympathiebezeugungen  
gegenüber uniformierten Kräften.

Information über die Lage an der Grenze in Ost-Berlin am Abend des Mauerfalls

BStU  
000097

Zur Lage an der Staatsgrenze West und Westring

Die Ausreise von DDR-Bürgern ohne entsprechende Grenzübertrittsdokumente begann an der Staatsgrenze West und Westring in der Regel erst gegen 00.00 Uhr. Obwohl sich die Bürger kaum äußerten, aber durchweg fröhlich gestimmt waren, war erkennbar, daß ihr Entschluß zur Reise auf die Veröffentlichungen in den westlichen Medien zurückzuführen war.

Insgesamt reisten über die Grenzübergangsstellen der Staatsgrenze West bis 04.00 Uhr

2 638 DDR-Bürger mit  
1 206 Kfz

zum besuchsweisen Aufenthalt bzw. zur ständigen Ausreise aus. Schwerpunkte bildeten die Grenzübergangsstellen

Marienborn/A. mit 767 Personen  
Selmsdorf mit 344 Personen  
Zarrentin mit 223 Personen.

Von den insgesamt ausgereisten DDR-Bürgern reisten bis 04.00 Uhr

278 Personen mit  
121 Kfz

wieder in die DDR ein.

Über die Grenzübergangsstellen der Staatsgrenze Westring reisten

2 766 DDR-Bürger mit  
986 Kfz

zum besuchsweisen Aufenthalt bzw. zur ständigen Ausreise aus. Bisher reisten

543 DDR-Bürger mit  
214 Kfz

wieder in die DDR zurück.

Durch Reisende wurde bekannt, daß der Bürgermeister von Duderstadt in einer Gaststätte für die auf vorgenannte Weise ausgereisten DDR-Bürger einen Empfang gab.

An der Grenzübergangsstelle Hirschberg versuchten insgesamt 7 Personen aus der BRD kommend an der Grenzübergangsstelle journalistisch tätig zu werden. Sie wurden zurückgewiesen mit der Begründung, sich an die dafür zuständigen Organe der DDR zu wenden. Ein gleicher Versuch wurde durch 4 Personen an der Grenzübergangsstelle Salzwedel unternommen.

Signatur: BStU, MfS, Sekr. Mittag, Nr. 30, Bl. 96-106

Blatt 97

Information über die Lage an der Grenze in Ost-Berlin am Abend des Mauerfalls

BStU 000098
----------------

Lageentwicklung am 9./10. 11. 1989  
Grenzübergangsstelle Invalidenstraße

Ausreise: ca. 8 000 DDR-Bürger  
ca. 5 000 Kfz

Wiedereinreise: ca. 6 000 DDR-Bürger  
ca. 3 000 Kfz.

Besonders ab 24.00 Uhr kam es zu einer starken Konzentration von Bürgern der DDR in Pkw und als Fußgänger, die nach Westberlin ausreisen wollten.

Im Vorfeld der Grenzübergangsstelle auf Westberliner Territorium versammelten sich zu diesem Zeitpunkt ca 4 000 - 5 000 Westberliner Bürger. Auf dem Territorium der Grenzübergangsstelle im Einreisebereich aus Westberlin befanden sich ca. 500 Westberliner, die im Sprechchor riefen: "Wir wollen rein". Durch diese 500 Westberliner wurde der Ausreiseverkehr der Pkw stark behindert. Um 1.25 Uhr wurde der Druck durch die Westberliner Bürger immer stärker und sie drangen dabei über Mauern und Sperreinrichtungen sowie die Tore der Grenzübergangsstelle in dieselbe ein.

Unter den Westberlinern befand sich der Regierende Bürgermeister von Berlin (West) Walter Momper.

Ausgerüstet mit einem Megaphon bestieg er einen Tisch und forderte durch das Megaphon die Bürger beruhigend auf, die Ein- und Ausreise einzustellen. Dem wurde nicht Folge geleistet. Um 1.35 Uhr sprach Momper im westlichen Vorfeld durch das Megaphon und forderte die Westberliner Bürger auf, das Territorium zu verlassen, damit die DDR-Bürger nach Westberlin passieren können; sie möchten den Verkehr nicht behindern, um diese historische Stunde nicht zu verderben. Er freute sich, gemeinsam mit den Westberlinern die Ostberliner begrüßen zu können. Der Aufenthalt des Momper im Vorfeld dauerte etwa 30 Minuten.

Beobachtungen ergaben, daß Diebgen sich gleichfalls unter diesen Personen befand. Die in der Grenzübergangsstelle aufenthältlichen DDR-Bürger und Westberliner feierten teils unter Alkohol dieses Ereignis.

Eine Abfertigung war nur im Pkw-Bereich möglich. Um 3.30 Uhr war die Normallage wieder hergestellt und die Abfertigung der Ein- und Ausreisenden konnte aufgenommen werden.

Signatur: BStU, MfS, Sekr. Mittag, Nr. 30, Bl. 96-106

Blatt 98

Information über die Lage an der Grenze in Ost-Berlin am Abend des Mauerfalls

BStU  
000099

Grenzübergangsstelle Friedrich-/Zimmerstraße  
(Stand: 10. 11. 1989, 4.00 Uhr)

Ausreise:           5 325 DDR-Bürger  
Wiedereinreise:   442 DDR-Bürger

Die Ausreise der Personen erfolgte ab 0.05 Uhr zu Fuß, da sich im Vorfeld der Grenzübergangsstelle eine Menschenmenge von ca. 1 000 Personen angesammelt hatte, die ein Passieren der Grenzübergangsstelle mit Fahrzeugen unmöglich machte. Die mit Fahrzeugen zur Ausreise erscheinenden Ausländer, einschließlich der Diplomaten, wurden zur Grenzpassage an die Grenzübergangsstelle Heinrich-Heine-Straße verwiesen.  
Seitens der Personen auf Westberliner Territorium kam es zum Teil zu provokativen Verhaltensweisen.  
Die Ansammlung reduzierte sich bis 04.00 Uhr auf etwa 300 Personen.

Die Personalausweise der wieder einreisenden DDR-Bürger wurden dokumentiert. Im Gegensatz zu den Westberlinern, die sich im Vorfeld aufhielten, traten die DDR-Bürger freundlich und korrekt auf.

Signatur: BStU, MfS, Sekr. Mittag, Nr. 30, Bl. 96-106

Blatt 99

Information über die Lage an der Grenze in Ost-Berlin am Abend des Mauerfalls

BStU 000100
----------------

Grenzübergangsstelle Bornholmer Straße  
(Stand: 10. 11. 1989, 4.00 Uhr)

Ausreise: ca. 20 000 DDR-Bürger  
ca. 1 050 Kfz

Wiedereinreise: ca. 20 000 DDR-Bürger  
ca. 600 Kfz.

Die ersten DDR-Bürger erschienen gegen 19.50 Uhr an der Grenz-  
übergangsstelle zur Ausreise nach Westberlin, die Abfertigung  
wurde gegen 21.00 Uhr aufgenommen. Vor der Grenzübergangsstelle  
stauten sich die Pkw in Doppelreihe auf der Schönhauser Allee  
und Prenzlauer Allee.

Gegen 23.00 Uhr war ein enormer Personen- und Kfz-Zulauf zu ver-  
zeichnen, in dessen Folge etwa 30 Minuten später mehrere tausend  
Fußgänger auf die Grenzübergangsstelle drängten, so daß der Pkw-  
Verkehr eingestellt werden mußte. Dieser Druck hielt bis gegen  
01.30 Uhr des 10. 11. 1989 an. Aufgrund des enormen Andranges  
konnten die Personalausweise nicht gestempelt werden.  
DDR-Bürger äußerten sich gegenüber den Kontrollkräften, daß sie  
nun an das glauben, was zu den Reisemöglichkeiten verkündet wurde.

Signatur: BStU, MfS, Sekr. Mittag, Nr. 30, Bl. 96-106

Blatt 100

Information über die Lage an der Grenze in Ost-Berlin am Abend des Mauerfalls

BStU  
000101

Grenzübergangsstelle Heinrich-Heine-Straße  
(Stand: 10. 11. 1989, 4.00 Uhr)

Ausreise: ca. 4 000 DDR-Bürger  
ca. 800 Pkw

Wieder-  
einreise: ca. 1 100 DDR-Bürger  
ca. 150 Pkw

Gegen 23.00 Uhr des 9. 11. 1989 erschienen die ersten DDR-Bürger an der Grenzübergangsstelle (ca. 100 Personen und 10 Kfz), deren Anzahl sich schlagartig erhöhte, so daß gegen 23.35 Uhr mit der Ausreiseabfertigung begonnen werden mußte. Vor der Grenzübergangsstelle stauten sich die Pkw zeitweise in Dreierreihen bis auf ca. 400 m. Die Personalausweise der ausreisenden DDR-Bürger wurden mit einem Paßkontrollstempel versehen und zusätzlich dokumentiert. Im westlichen Vorfeld der Grenzübergangsstelle fanden sich ca. 300 Personen ein, von denen sich etwa 100 zeitweilig auf dem Territorium der Grenzübergangsstelle aufhielten und riefen: "Wir wollen rein!"

Signatur: BStU, MfS, Sekr. Mittag, Nr. 30, Bl. 96-106

Blatt 101

Information über die Lage an der Grenze in Ost-Berlin am Abend des Mauerfalls

BSU 000102
---------------

Grenzübergangsstelle Rudower Chaussee  
(Stand: 10. 11. 1989, 4.00 Uhr)

Ausreise: ca. 903 DDR-Bürger  
ca. 266 Kfz

Wiedereinreise: ca. 212 DDR-Bürger  
ca. 65 Kfz

Die ersten DDR-Bürger erschienen gegen 23.00 Uhr, und eine viertel Stunde später wurde die Abfertigung aufgenommen. Alle ausreisenden DDR-Bürger - entsprechend den Kfz-Kennzeichen handelte es sich vorwiegend um Personen aus den Bezirken Berlin und Potsdam - erhielten in den Personalausweis einen Paßkontrollstempel-Abdruck.  
Versuche von Westberlinern, ohne gültige Grenzübertrittsdokumente in die Hauptstadt einzureisen, wurden unterbunden.

Signatur: BStU, MfS, Sekr. Mittag, Nr. 30, Bl. 96-106

Blatt 102

Information über die Lage an der Grenze in Ost-Berlin am Abend des Mauerfalls

BStU  
000103

Grenzübergangsstelle Oberbaumbrücke  
(Stand: 10. 11. 1989, 4.00 Uhr)

Ausreise: ca. 1 800 DDR-Bürger  
Wiedereinreise: ca. 1 100 DDR-Bürger

Bis gegen 22.00 Uhr hatten sich mehrere 100 Personen vor der Grenz-  
übergangsstelle eingefunden und forderten ihre Ausreise nach West-  
berlin. Um 22.25 Uhr wurde mit der Abfertigung - die Personalaus-  
weise wurden gestempelt - begonnen. Aufgrund der enorm anwachsenden  
Personenzahl wurde das Stempeln der Personalausweise gegen 24.00 Uhr  
eingestellt, ausgenommen die Personen, die erklärten, daß sie nicht  
wieder in die DDR zurückkehren würden.  
Um 24.00 Uhr betraten etwa 300 aus Westberlin kommende Personen die  
Grenzübergangsstelle. Sie wurden durch Sicherungskräfte an der Ein-  
reise in die DDR gehindert.

Signatur: BStU, MfS, Sekr. Mittag, Nr. 30, Bl. 96-106

Blatt 103

Information über die Lage an der Grenze in Ost-Berlin am Abend des Mauerfalls

BStU  
000104

Grenzübergangsstelle Chausseestraße  
(Stand: 10. 11. 1989, 4.00 Uhr)

Ausreise: ca. 11 100 DDR-Bürger  
ca. 1 900 Kfz

Wiedereinreise: ca. 9 300 DDR-Bürger  
ca. 1 600 Kfz.

Seit 22.50 Uhr kam es zu einem konzentrierten Zulauf von DDR-Bürgern, und seit 23.40 Uhr wurde die Ausreise unter Vorlage des Personalausweises gestattet. Der überwiegende Teil der DDR-Bürger waren Einwohner der Hauptstadt. Ab 2.00 Uhr traten verstärkt auch Bürger aus den Bezirken Potsdam und Frankfurt/Oder in Erscheinung.

Signatur: BStU, MfS, Sekr. Mittag, Nr. 30, Bl. 96-106

Blatt 104

Information über die Lage an der Grenze in Ost-Berlin am Abend des Mauerfalls

BStU  
000105

Grenzübergangsstelle Sonnenallee

(Stand: 10. 11. 1989, 4.00 Uhr)

Ausreise: ca. 9 600 DDR-Bürger  
ca. 1 700 Kfz

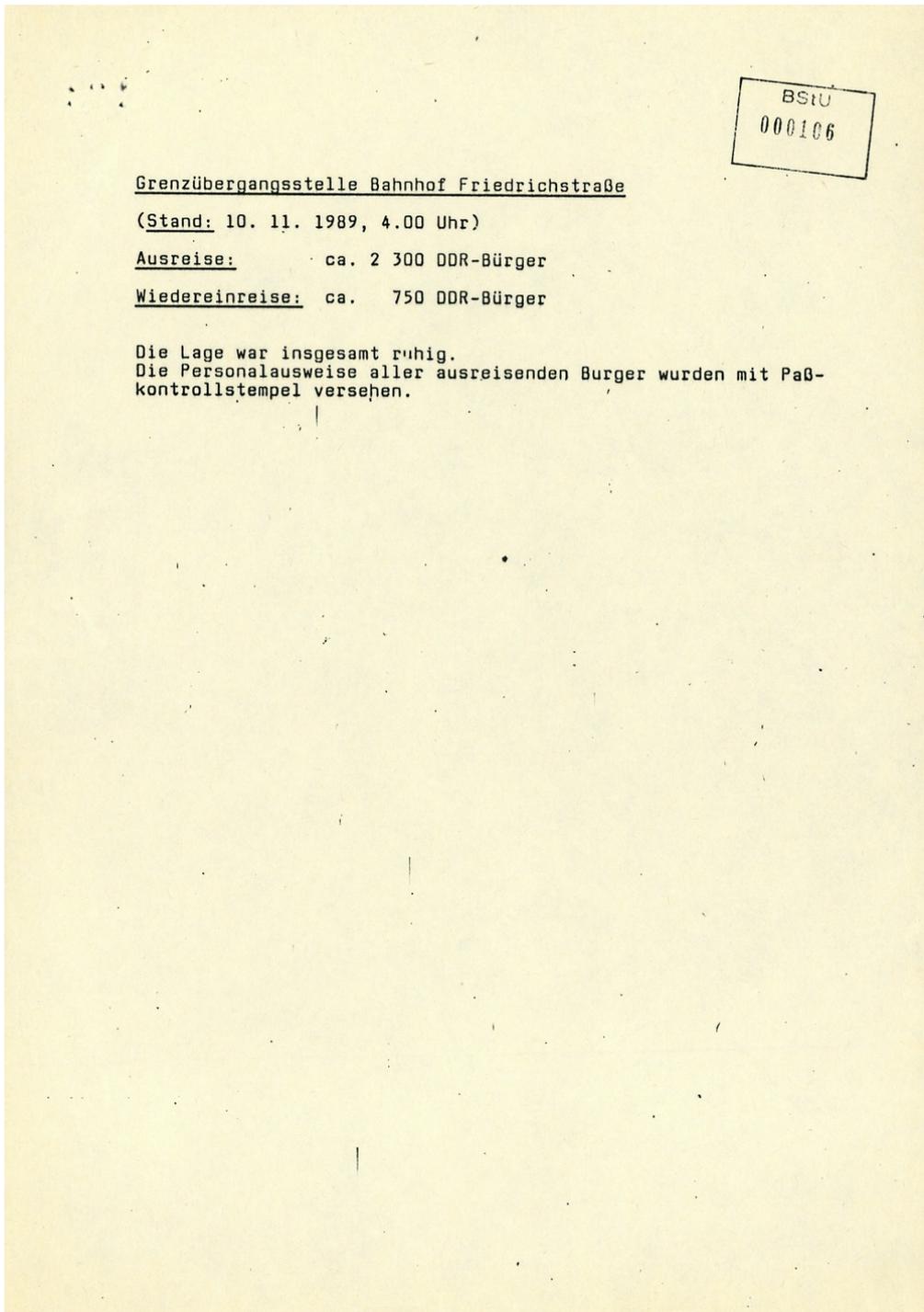
Wiedereinreise: ca. 3 000 DDR-Bürger  
ca. 450 Kfz

Der Schwerpunkt der Ausreisen lag in der Zeit von 23.30 Uhr bis  
1.30 Uhr.  
Das Anbringen von Paßkontrollstempeln war nur zeitweilig möglich.  
Es kam zu keinen provokativen Handlungen.

Signatur: BStU, MfS, Sekr. Mittag, Nr. 30, Bl. 96-106

Blatt 105

Information über die Lage an der Grenze in Ost-Berlin am Abend des Mauerfalls



Signatur: BStU, MfS, Sekr. Mittag, Nr. 30, Bl. 96-106

Blatt 106